

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 12 A. H. Francke an Ph. J. Spener 07.08.1691

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6200

12. A.H. Francke an Ph.J. Spener

Erfurt, 7. August 1691

Inhalt

Berichtet von Erweckten in Erfurt. – Hoffte auf Wirksamkeit seiner Verteidigungsschrift gegen Johann Benedikt (II.) Carpzov. Sendet eine anonyme satirische Gegenschrift zu den Thesen von Kaspar Sagittarius. – Erwähnt abwesende Studenten.

Überlieferung

A: AFSt/H D 66: 116–117

D: Kramer, Beiträge, 203–204

Jesum der da trug unsere Kranckheit und
lud auff sich unsere Schmertzen!¹

Theurester Vater in Christo!

Weil ich vernommen, daß Ihn Gott mit Leibes Schwachheit heimgesuchet²,
habe ich desto mehr geeilet, Sein jüngstes³, welches ich in Gegenwart der
Fr. Hoffr[räthin] Schreiberin⁴, M. Achilles⁵ p. empfangen, zu beantworten, 5
ob es vielleicht dem Herrn gefallen möchte, Ihm dadurch einige Erquickung
mitzutheilen. Für unsern hiesigen zustand haben wir preiß und danck dem
Herrn zu geben, daß Glaube und Leiden fein beysammen gehet und wächst,
daher wir ja wohl sicher schliessen, daß auch in ihrer Ordnung die zukünftige 10
herrlichkeit erfolgen werde. Gott hält auch seine vaterhand über uns, und
bewahret uns für solchen dingen, die eine zerrüttung unter uns oder billichen
anstoß bey der welt verursachen möchten, oder so ja der Satan dergleichen
versuchet, zeigt uns doch Gott, wie väterlich Er solches abwende.

Sonst wächst aber auch die Zahl der Gläubigen gar mercklich, und finden
sich schöne Exempel und Zeugnisse der Gnade und Krafft Gottes. Eine 15
Bauers Frau⁶ ist von etwa 7 meilen herein gezogen aus privat Ursachen, ist
aber so kräftig durch das wort Gottes gerühret, daß sie nun von Gottes Seiten
gar eine andere Ursache ihres hereinziehens erkennt, ob sie wol sonsten von

¹ Jes 53,4.

² Über Speners Krankheit ist sonst nichts bekannt.

³ Nicht überliefert.

⁴ Lucia Amalia Elisabeth Schreiber, geb. Willmann (um 1657–5.4.1706), Ehefrau des Hof- und Regierungsrates Georg Christian Schreiber aus Halberstadt. Francke vermittelte eine Korrespondenz zwischen ihr und Anna Magdalena von Wurm, seiner späteren Frau (LP von C.L. Wagner, Ch. Werner, H.S. Bodinus und J.G. Küderling, Halberstadt u. Wernigerode 1706 [STORZ, 133]; KRAMER 1, 132; WITT, 47f).

⁵ Andreas Achilles (s. Brief Nr. 8, Anm. 9).

⁶ Nicht ermittelt.

gar großer natürlicher Einfältigkeit gewesen zu seyn scheint. Sie hat anfäng-
 20 lichen sehr viel bußthänen, darnach auch sehr viele Freuden Tränen ver-
 gossen, und weiß insonderheit von der krafft des göttl[ichen] Worts in ihrem
 hertzen zu zeugen.

Eine andere Frau⁷ hat in sehr schweren äusserlichen Sünden gelebet so
 wohl nach dem gemeinen Gerüchte, als nach eigenem bekentniß gegen mich,
 25 ist aber umgewant wie eine andere Maria Magdalena⁸. Ein bürger⁹ hat erst-
 lich hart widersprochen, darauff aber der Sachen ernstlich nachgedacht, und
 Ihm fürgesetzt, Christum allein in sein hertz zu fassen, und sonst an nichts
 zu gedencken, auch mit solchen Gedancken für das mahl einzuschlaffen, so
 werde es ihm doch nicht fehlen. Da er früh auffwacht, empfindet er eine gar
 30 sonderbare veränderung und ungewöhn[liche] Freudigkeit in seinem hertzen,
 und verkündiget nun die Gnade, so ihm widerfahren, sprechend, wenn gleich
 der Herr Senior¹⁰ zurückfiele, wolte er dennoch beständig bleiben. Eine
 Frau¹¹ hägt solche Gedancken, es wäre doch gut, wenn man etwa zu großem
 Reichthum gelangen könnte; des Nachts träumet ihr, als käme ein Mann, der
 35 zu Ihr sagete: Trachtet am ersten nach dem R[eich] G[ottes] p.p.¹². Darüber
 erschrickt sie, wird in große angst gesetzt, schlägt in sich, und thut busse,
 bezeuget darnach gegen mich, Sie wisse nicht wie sie nun von dem H. Geist
 so erleuchtet sey. Ein Schuknecht¹³ hat den Herrn Senior besucht, und ihm
 die göttliche veränderung seines hertzens mit solchen sonderlichen worten
 40 bezeuget und Umständen, daß der Herr Senior auch öffentlich dieses Ex-
 empel der Gemeine fürgetragen, und bezeuget, daß ihm dergleichen nicht
 leicht fürkommen, und daß ihn Gott sonderlich da er eben jetzo von der
 wiedergeb[urt] predige¹⁴ durch dieses Exempel erquicket habe.

Dergleichen läst uns Gott viel sehen, sonderlich auch an Fremden, die zu
 45 uns kommen. Dabey feyret nun Satan nicht, und ist der Sturm auff mich noch
 nie so arg gewesen, als er nun ist, weil mir aber Gott seinen innerlichen Trost
 erhält und vermehret, halte ich ich habes nie weniger geachtet.

19 hat < haben(?)>.

⁷ Nicht ermittelt.

⁸ Die Bemerkung setzt die geläufige Gleichsetzung der in allen Evangelien im Zusammen-
 hang v.a. mit dem Kreuzigungs- und Auferstehungsgeschehen vorkommenden zentralen Frauen-
 gestalt mit Namen Maria Magdalena mit Berichten von der bekehrten Sünderin (Joh 8,1–11;
 Lk 7,36–50) voraus.

⁹ Nicht ermittelt.

¹⁰ Joachim Justus Breithaupt (s. Brief Nr. 7, Anm. 36).

¹¹ Nicht ermittelt.

¹² Mt 6,33.

¹³ Nicht ermittelt.

¹⁴ Nicht überliefert.

Meine defension¹⁵ gegen Carpz[ov]¹⁶ sol verhoffentlich bey nicht gar verstockten nicht vergebens seyn, wiewohl dieses vermuthlich ein Grundstein seyn wird vieler Entdeckung der untergedrückten warheit. D. Sagittarii theses¹⁷ werden verhoffentlich schon zu händen kommen seyn. Durch beygehendes, alhier (hactenus impune) edirtes Paßquill¹⁸ sind solche gar schändlich und lügenhaft beantwortet.

Der studiosorum sind noch viel mehr hier als in der Rolle angezeichnet stehen, diese aber haben sich unterschrieben in einer Klagschr[ifft] an den Rectorem, den sie um Schutz angeflehet, daß meine Collegia ihnen nicht gehindert würden¹⁹, unterschiedliche, die anfangs hier gewesen, sind anderswohin kommen. Herr Semmler²⁰ ist bey Herrn Schwartz²¹ seinen kindern

¹⁵ A.H. Francke, Abgenoethigte Fuerstellung/ Der ungegruendeten und unerweißlichen Beschuldigungen und Unwarheiten/ Welche in dem juengst zu Leipzig publicirten Pfingst-Patent enthalten sind/ [...], o.O. 1691 (Francke, Streitschriften, 113–140; KRAMER 1, 83ff; Francke-Bibliographie Nr. C 2.1–2). Peschke verweist auf handschriftliche Überlieferungen der Defensionschrift (Francke, Streitschriften, 117f). Das Werk wurde in Leipzig als Schmähschrift verboten.

¹⁶ Johann Benedikt (II.) Carpzov (24.4.1639–23.3.1699), geb. in Leipzig; ab 1657 Studium in Straßburg, Leipzig (1659 Magister), Jena und Basel; 1665 Prof. der Ethik in Leipzig, 1668 Lic. theol. und Prof. der orientalischen Sprachen in Leipzig; ab 1671 zugleich Diakon, 1674 Archidiakon und 1679 Pfarrer an St. Thomas in Leipzig; 1678 Dr. theol., 1684 Prof. theol. und Pfarrer an der Thomaskirche in Leipzig (DBA 180, 275–277. NF 217, 128–134; ADB 4, 21f; Jöcher 1, 1694f; Zedler 5, 1137; RE³ 3, 727–729; RGG⁴ 2, 73f; BBKL 1, 937). – Carpzov, der anfangs in freundlicher Korrespondenz mit Spener gestanden hatte (vgl. Spener, Frankfurter Briefe 1, Brief Nr. 117, Anm. 1), veröffentlichte ab 1690 mehrere antipietistische Schriften (vgl. Grünberg Nr. 384–393; GIERL, passim). In dem von ihm verfaßten Universitätsprogramm zu Pfingsten 1691 (Grünberg Nr. 386) wandte er sich gegen die Leipziger pietistische Bewegung und Francke persönlich – allerdings ohne dessen Namen zu nennen. Das Pfingstprogramm wurde der Defensionschrift Franckes (s. Anm. 15) als Anhang lateinisch und deutsch beigelegt.

¹⁷ C. Sagittarius, Theologische Lehr=Saetze von dem Rechtmæssigem Pietismo. Zur Ehre Gottes/ Beruhigung der Christl. Kirche/ und Fortpflanzung der wahren Gottseligkeit/ im Monat Julio, des 1691. Jahrs. Der Titel der lateinischen Ausgabe lautet: Theses theologicae de Pietismo genuino, quas in Academia Jenensi ipso die pii, hoc est XI. Julii Anno MDCXCI. Pie-doctorum examini submittere voluit.

¹⁸ Erfurter satirische Gegenschrift zu Sagittarius' Pietismusthesen mit dem Titel: Casparis Sagittarii [...] UnTheologische und abgeschmackte Lehr=Saetze/ vom Pietismo, Nicht zur Ehre GOTTES/ sondern Verwirrung der Christl. Kirche/ und Hinderniß der wahren Gottseligkeit/ im Druck heraus gegeben/ und von einem der Warheit liebenden Mit Gegen=Saetzen Erlaeutert im Monat Julio des 1691. Jahres. Den Abschluß der Schrift bildet eine Liste mit Namen und Herkunftsländern von 34 Theologiestudenten nach dem Vorbild der Bittschrift der Erfurter Studenten vom Juni 1691 (s. Anm. 19). Möglicherweise war Zacharias Hogel (s. Brief Nr. 11, Anm. 6) der Verfasser der Schmähschrift (vgl. KRAMER 1, 87).

¹⁹ Bittschrift um Wiedererlaubnis der Collegia von 34 Erfurter Studenten an den Statthalter als Rektor der Universität vom 25.6.1691 (W. BREITHAUPT, Quellen zur Wirksamkeit A.H. Franckes in Erfurt 1690/91 aus dem Archiv der Franckeschen Stiftungen, [Halle] 1989 [Hochschulschriften zum AFSt 73, masch.], 49–51; KRAMER 1, 82; KRAMER, Beiträge, 125). Zu den Unterzeichnern gehören z.B. Joachim Lange (s. Brief Nr. 55, Anm. 30), Johann Anastasius Freylinghausen (s. Brief Nr. 94, Anm. 5), Georg Andreas Meißner (s. Anm. 31) und Johann Andreas Schilling (s. Brief Nr. 10, Anm. 27).

²⁰ Gebhard Levin Semler (s. Brief Nr. 10, Anm. 26).

²¹ Johann Heinrich Schwarz (geb. um 1654), seit 1682 Bürger und Porträtmaler in Lübeck,

in Lübeck, Herr Falckner²² ist auch nach Lübeck, Herr Pfeiffer²³ ist nach
 60 hause gereiset, Herr Westphal²⁴ reiset heute, dem ich auch gegenwärtiges auff
 Leipzig mitgebe, Herr Elers²⁵ hat noch viel Segen von Gott in Arnstadt, ist
 jetzo mit der Fr. Linckin²⁶ nach Stollberg zur Gräffin²⁷ gereiset, bey welcher
 eine gar herrliche veränderung in melius mag fūrggangen seyn, wie sie mir

Ehemann der Adelheid Sybille Schwarz (s. Brief Nr. 55, Anm. 16); möglicherweise identisch mit dem 1705/07 erwähnten außerordentlichen Adjunkten an der Berliner Akademie der Künste (DBA NF 1202, 89; E. FRITZE, Adelheit Sibylla und der Maler Johann Heinrich Schwartz in Lübeck. Eine Studie zur Personengeschichte in Zusammenhang mit den Erscheinungen evangelischer Frömmigkeit zur Zeit August Hermann Franckes und Philipp Jakob Speners, in: ZVLüBG 71, 1991, 81–123; MATTHIAS, 256. 272–276). Semler wurde 1691 auf Franckes Empfehlung Hauslehrer der Familie Schwarz in Lübeck.

²² Daniel Falckner (25.11.1666–ca. 1741), geb. in Langenreinsdorf bei Zwickau; 1688 Studium in Leipzig, 1690 in Erfurt; 1691 Besuche bei Johanna Eleonora und Johann Wilhelm Petersen (s. Brief Nr. 7, Anm. 46 und Nr. 17, Anm. 33) in Lüneburg; 1694 mit einer chiliastischen Gruppe Auswanderung nach Amerika und dort Leiter der chiliastischen Gesellschaft „Das Weib in der Wüste“ am Wissahickon Creek bei Germantown; 1698/99 Deutschlandaufenthalt als Sendbote der Auswanderer; 1701 Amtmann in Germantown; Pfarrer der von ihm gegründeten ersten deutsch-lutherischen Gemeinde Nordamerikas; 1709 lutherischer Prediger der Gemeinden im Ravitan Valley/New Jersey, nach 1723 Visitator aller deutschen Gemeinden zwischen Staten Island und Albany (DBA 306, 225f; Dictionary of American Biography 3, 259f; Matrikel Leipzig, 99; J.F. SACHSE, The German Pietists of Provincial Pennsylvania. 1694–1708, Philadelphia 1895 [Reprint New York 1970], 299–334 u.ö.; ders., Falckner's Curieuse Nachricht von Pennsylvania [...], Philadelphia 1905, 31–38; MATTHIAS, 269; A. GREGG ROEBER, Der Pietismus in Nordamerika im 18. Jahrhundert, in: GdP 2, 666–699, hier 677). – Die von Falckner während seines Deutschlandaufenthaltes 1698/99 beantworteten Fragen (vgl. AfSt/H D 85: 469–597) erschienen 1702 im Druck (Curieuse Nachricht von Pennsylvania, Frankfurt a.M. u. Leipzig 1702; Reprint und englische Übersetzung in Sachse, Curieuse Nachricht [s.o.], 45–248).

²³ Wohl Julius Franz Pfeiffer aus Lauenburg, 1682/87 Studium in Leipzig (1688 Baccalaureus) und 1690 in Erfurt; 1690 Aufenthalt bei Ehepaar Petersen (s. Anm. 22) in Lüneburg, 1692 im Hause des Ehepaares Schwarz (s. Anm. 21) in Lübeck, wo er selbst Offenbarungen hatte (Matrikel Leipzig, 330; Matrikel Erfurt, Heft 10, 58; MATTHIAS, 256–259. 272–275 u.ö.; WITT, 29. 50; SBPrKB, Nachlaß Francke, Kaps. 16,2).

²⁴ Heinrich Westphal (gest. 1691), geb. in Bardowick bei Lüneburg; 1689 Studium in Leipzig, Mitglied des Collegium Philobiblicum, 1690 mit Francke in Erfurt, 1691 in Bardowick (Matrikel Leipzig, 494; KRAMER, Beiträge, 62; KRAMER 1, 19, Anm. 1; GEISSENDOERFER, 15. 159–167). – Westphal hatte Francke zusammen mit Elers 1688 kennengelernt; gemeinsam gingen sie nach Leipzig, teilten mit Francke das Zimmer im Pauliner Colleg und besuchten Spener in Dresden (s. Brief Nr. 3, Anm. 7). 1691 nahm Westphal sich offenbar in der aus dem Empfinden einer unüberwindlichen Diskrepanz zwischen dem Selbstanspruch an die eigene Person und den Möglichkeiten, diese zu verwirklichen, resultierenden Anfechtung das Leben (s. Brief Nr. 79, Z. 45–47).

²⁵ Heinrich Julius Elers (s. Brief Nr. 3, Anm. 7).

²⁶ Wohl Johanna Margarethe Lingk (Linck), geb. Büttner, Ehefrau von Salomo Friedrich Lingk, Geheimer Rat und Jagdsekretär in Dresden; stand mit Francke und dem Kreis um das Ehepaar Petersen (s. Anm. 22) in Kontakt und empfing Briefe von Spener (SBPrKB, Nachlaß Francke, Kaps. 14; Th. WOTSCHKE, Der märkische Freundeskreis Brecklings, in: JBBBrKG 25, 1930, 193–226, hier 197–199. 207–209; MATTHIAS, 262f). Francke berichtete ihr am 18./28.6.1690 von der Situation in Erfurt mit der Bitte, den Brief Spener zu zeigen, da er diesem selbst nicht so viel schreibe; Frau Lingk berichtete 1691 im Rückblick von ihrem Besuch in Erfurt und Arnstadt im Jahr 1690 (BREITHAUPT, Quellen [s. Anm. 19], 15–17. 84–85). Möglicherweise ist diese identisch mit der im Canstein-Francke-Briefwechsel erwähnten Frau Linck (Canstein/Francke, 189. 324f. 337).

²⁷ Wohl Sophie Eleonore von Stollberg-Stolberg (s. Brief Nr. 5, Anm. 5).

selbst und nun auch Herr Elers schriftlich bezeuget.²⁸ Ihr Schreiben habe ich
der Fürstin zu Arnst[adt]²⁹ communiciret, bey der die hoffnung auch noch 65
nicht verloschen.

Wenn die bäume jetzt außschlagen, so mercket daß der Sommer nahe ist.³⁰
Gott gebe meinem the[uresten] Vater Seegen, Gnade, Krafft, Sieg und herr-
lichkeit. Ich [grüße] dessen gantzes hauß im Herrn. Es grüßet insonderheit der
[studio]sus Meißner³¹, der zunimmt in dem Herrn, der mir beygehenden 70
bogen gereicht.³²

Hiemit erlasse denselben der hand Gottes verharrend

Meines theuresten Vaters Gehorsamer Sohn

M. Aug[ust] Hermann Francke.

Erff[urt] den 7. Aug. 1691.

75

Tit[ul]:

Herrn Herrn Philipp Jacob Spenern S. Th[eologiae] D. Churfürstlich Bran-
denburgischen Consistorial Rath und Inspectori pp.

In Berlin

68 the[uresten]: cj (Papierausriß). 69 [grüße]: cj (Papierausriß). 70 [studio]sus: cj (Papier-
ausriß).

²⁸ Nicht ermittelt.

²⁹ Wohl Auguste Dorothea von Schwarzburg-Sondershausen in Arnstadt (s. Brief Nr. 7, Anm. 43).

³⁰ Mk 13,28 par.

³¹ Georg Andreas Meißner, geb. in Schönebeck/Elbe; 1686 Studium in Leipzig (im September 1689 vor dem Konzil der Professoren vernommen) und 1690 in Erfurt; dann Konrektor in Calbe, danach in Harzburg (Matrikel Leipzig, 284; Matrikel Erfurt, Heft 10, 36; Francke, Streitschriften, 25–48. 401 [Personenregister]; KRAMER, Beiträge, 101).

³² Es können die Bittschrift der Erfurter Studenten (s. Anm. 19) oder die Erfurter Gegen-
schrift zu Sagittarius' Thesen (s. Anm. 18) gemeint sein. Georg Andreas Meißner ist in beiden
Listen verzeichnet.